

meine gute, edle Mutter geschmäht hat. Sagt Dom Ribera, ich würde mich ernähren, und mein Glaube stünde fest, daß mich Gott nicht verlassen werde, denn der Segen meiner Eltern ruhe auf meinem Haupte. Sein Geld mag ich nicht!"

Die Diener schieden tief betrübt. Soreiha versuchte noch einmal alle seine Überredungskunst, bis Antonio die Stirne in Falten legte und seinen Unmut zu erkennen gab.

Nun ging er, dem Jüngling seinen Willen lassend, von dannen.

Um Mitternacht blies der Wind günstig in die Segel, das Schiff lichtete seine Anker und segelte dem offenen Meere zu.

---

### III.

Es ist wohl keine Frage, nahm nach einer kleinen Ruhe Herr Weiher das Wort wieder, daß auch Antonio nicht recht gehandelt hatte, seinem Kopfe so ohne weiteres zu folgen. Sein Dheim hatte das Arge, was er ihm angethan, bereut, als er ihn am Rizio zurückrief. Aber das Menschenherz thut im Zorn nicht, was vor Gott recht ist. Was ihn am tiefsten empört hatte, das war das Schmähren über seine Mutter, die er in heiliger Dankbarkeit und Liebe im treuen Sohnesherzen trug. Wir wollen nicht richten, nicht mit ihm rechten. Die Leiden seiner nächsten Zukunft waren die Strafe seines wilden Sinnes, der ihn in unverföhlichem Zorne von dannen getrieben hatte. Wir wollen ihn reifen